

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis wöchentlich 1 Sgr. 9 Pf., monatlich 7 Sgr. 6 Pf., mit Botenl. 8 Sgr. 6 Pf.

Volks-Zeitung.

Viertelj. 22 Sgr. 6 Pf., m. Botenl. 25 Sgr. 6 Pf. — D. Abonn. Preis ist bei allen Postanstalten des Inl. 25 Sgr.; d. Ausl. 1 Thlr. 6 Sgr. — Inser. d. gespalt. Zeilen 2 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

N^o 161.

Berlin, Dienstag den 14. Juli.

1857.

Eine Aufgabe der Kultur.

I.

In demselben Grade, wie sich der Mensch zum Herrscher über die Natur macht, in demselben Grade verliert er die Neigung, den Nebenmenschen zu unterjochen; in demselben Grade, wie er beginnt geistig sich emporzurichten, in demselben Maße empfindet und würdigt er auch das Gefühl der Freiheit.

Daher sind Zeiten der Unwissenheit Zeiten der Sklaverei, Länder der Unwissenheit Länder der Leibeigenschaft, Völker, in Unwissenheit lebend, niemals für Freiheit reif; unterjocht sie kein Eroberer, so unterjocht sie ein Göze. Daher schreitet mit dem Erfindungsgeist des Menschen auch das Streben nach freierer staatlicher und gesellschaftlicher Stellung fort, und in solcher Weise erhebt sich auch die sittliche Anschauung, die Bildung des Herzens mit der Ausbildung des Geistes.

Darum aber halten wir es auch für unsere Pflicht, jedes Bestreben nach Fortschritt als ein Zeichen der Zeit unseren Lesern vorzuführen; und wir schließen kein Gebiet hiervon aus, weil jeder Fortschritt eine Unterlage für die politische Entwicklung der Nation ist und sein muß. Eben so wie ein Volk elend ist, wenn es nichts hat als Politik, eben so erscheint uns eine Zeitung für das Volk dürftig und armselig, wenn sie in guten und üblen Zeiten nichts weiter im Auge behält, als die politischen Streitfragen.

Der Fortschritt ist auch eine Politik, oder eigentlich: die richtige Politik. Die Erfindung des Schießpulvers war an sich bloß eine naturwissenschaftliche Erfindung, die Entdeckung Amerika's an sich nur ein Fortschritt der Erdkunde, die Lehre des Copernikus bloß ein großer Schritt in der Astronomie, und die Erfindung der Buchdruckerkunst nur ein technischer Fortschritt; und doch haben sie im Verein das Mittelalter zertrümmert, das Faustrecht vernichtet, die Weltanschauung erweitert, den Pfaffenstrug beseitigt und die Geister der Menschheit geweckt; sie haben die neuere Zeit eingeleitet, die noch gegenwärtig nach derselben Richtung hin in ihrer Thätigkeit fortfährt. Sie waren die mächtigen Hebel, welche die Zeit des herrschenden Ritter-, Räuber- und Mönchstums aus den Angeln gerissen und alle die Bewegungen eingeleitet, die wir jetzt als Politik erkennen.

In gleichem Sinne sind es die Fortschritte neuerer Zeit, und in solchem Sinne richten wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf dieselben.

Was uns zu diesen einleitenden Worten veranlaßt, ist die gegenwärtige Entstehung eines Vereins, der im Publikum viel zu wenig gekannt wird, dem wir aber eine recht große Ausdehnung wünschen, um seine Wirksamkeit recht umfassend zu machen.

Der Verein führt den fremdklingenden Namen: „Aklimatisations-Verein“; er hat die Tendenz, fremde Pflanzen und Thiere, so weit sie bei uns gedeihen und nützlich sind, in unserem Klima einzubürgern. Wir müssen ihm deshalb schon die Einbürgerung eines fremden Wortes zu gute halten, zumal der Verein für Preußen sich eben den Vereinen in fremden Ländern anschließt und deshalb einen gemeinsamen Namen nothwendig macht.

Der Verein an sich ist noch sehr jung, und wir werden seine Entstehung und seine Ausdehnung noch näher kennen lernen. In seiner Tendenz jedoch ist er so alt wie die menschliche Kultur, denn der erste Mensch, der sich nicht begnügte mit den Gewächsen, welche die Natur in ihrem wilden Zustand ihm bot, sich vielmehr die Mühe gab, Samen einzupflanzen auf Stellen, wo früher keine oder ihm nutzlose Früchte wuchsen, er war das älteste Mitglied dieses Vereins.

Da kein Thier der Welt dergleichen thut, so ist es seit seinem Entstehen und bis auf den heutigen Tag ein Unterthan der Pflanzenwelt. Der erste Mensch, der den Eingriff in das Leben der Pflanze that und sie dort hin verpflanzte, wo er seinen Wohnsitz aufschlagen wollte, beging damit eine That, die ihn über die Thierwelt erhob. Ein Menschengeschlecht, das wie die Vögel des Himmels leben wollte, die nicht säen und nicht ernten, würde dem thierischen Zustand nahe sein; dem menschlichen Zustand entspricht ein Herrschthum über die Natur, wie dies der älteste Mythos der Menschen-Entstehung auch sehr sinnvoll andeutet.

Wer die Rebe nach dem Rhein und weiter hinauf nach dem Norden verpflanzte, der hat ein menschenwürdiges Werk vollbracht; ein menschenwürdigeres noch, wer die wichtigsten Nutzpflanzen in altergrauen Zeiten nach den Stätten hin verpflanzte, wo ehemals Moor, Steppe, Heide, Urwald und Düne herrschte. Er hat mit Pflug und Spaten größere Thaten vollbracht als die Helden des Schwertes; er hat Leben, jene den Tod ausgestreut.

Der Boden, auf dem wir in Deutschland leben, ist nur durch solche Einbürgerung zu dem geworden, was er jetzt ist. Würden wir eine getreue Geschichte der Pflanzen kennen, so würden wir eine vortreffliche Geschichte der Menschenbildung darin sich wieder spiegeln sehen. Mit der